Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 7

Artikel: Wie viel Prozent

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529134

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie viel Prozent.

Unter dieser Spikmarte veröffentlicht Wilhelm Gelfert in der "Leipziger Behrerztg." bemertenswerte Ausführungen, denen wir folgende Sabe ennehmen:

Unbehaglich für ben Lehrer "ift es, wenn feine Rlaffe und bamit auch seine Leistungen zum Gegenstande der Prozentrechnung gemacht werben, wie dies mancherorts immer und immer wieder geschiett. Begeifterte Berehrer Diefes Zweiges der Mathematit geben für die Barallelflaffen ihrer Unitalt dieselben Probediftate, Probeerempel, sammeln die Schreibhefte u. a. m. und verfünden bann feierlich, wie viel Prozent richtig, z. T. richtige und falfde Lösungen auf jede Rlaffe entfallen, wie viel Prozent ber Klaffe die Rechenaufgaben nach 2, 5 u. f. t. Minuten gelest haben, welcher Brudteil ber Schülerzahl gut, mittelmäßig, ichlecht ichreibt (wie viel Rechtichreibsehler es durchschnittlich auf jedes Rind der Rlaffe trifft D. R.) u. f. w. Das ergibt dann einen augenfälligen Bergleich, ein einwandfreies Resultat, bas ber Berr Bifitator ichmarg auf weiß besigt und darum getrost nachhause tragen kann. Sein Urteil wird fixiert und mandert in den Altenbundel. Fest und wohlbegruntet fieht es ba, weil es gahlenmäßig ift. — Wirtlich völlig ficher? Dier ift bei ber Festjetung ber Prozente in betract gezogen worden, daß bie Rechenftunde in der einen Klaffe am Unfange, die andere am Ende ber Unterrichtszeit lag, daß hier eine weniger anftrengende, dort eine die ganze Geistestraft der Rinder absorbierende Unterrichtsftunde voranging? Ift ber Bergleich wirtlich richtig, obwohl er die Borbildung ber einzelnen Rlaffe, ihre Busammensegung aus gut ober schlecht Begabten, aus tragen ober eifrigen, in traurigen ober erfreulichen Familienverhaltniffen befindlichen Schülern nicht ins Auge faßt?

Diese Art der Prozentrechnung kann niemals einwandsreie Ergebnisse zeitigen. Bei der Festsehung der Revisionsreiultate barf nitt die Mathematit, sondern follte ftete die Badagogif, insbesondere die Pinchologie, die entscheidende Stimme haben. Gie mird zu einem eingehenden Meinungsaustaufche zwischen bem Inspigienten und Lehrer mahnen und ein richt ges Bild ber Alaffe ergeben. So nur fonnen Wirfungen vermieben werben, die von ten "Progentmannern" unter ben Babagogen ficher unbeabsichtigt, ihnen felbst unverwünicht, oft nicht einmal befannt find: Er- und Berbitterung bei bem ungerecht Beurteilten, Unraft in ber Jahresarbeit, nervoje, abgehehte Behrer, überburdete Schuler; ängstliche ober im Strebertum befangene Raturen fuden und finden erlaubte und unerlaubte Mittel, ben Revijor zu täuschen und das nächste Mal mit besseren Prozenten abzuichneid n. Sicher gehört auch ein nicht geringer Teil der Ueberschreitungen bes Bucktigungerechts auf bas Schultonto ber Prozentwirtschaft. Freilich macht fie ben Bergleich zwischen ben einzelnen Parallelflaffen großerer Schulanstalten einsach und bequem, eine fach. und fachgemage Schulaufficht aber tann bei aller Treue und Gewissenhaftigkeit ein 8 solchen Schematismus recht wohl entbehren. Richt Schablonifieren, fonbern Individualifieren! neuzeitliche Babagogit alles Dechanische aus dem Betriebe bes Unterrichts hinausweist, so tue fie es auch energisch und immer von neuem bei der Beurteilung besselben. Die Unterrichtsergebnisse dürfen nicht gezählt und gemeifen, fondern mufien gewogen werben."

^{*} Thurgau. Gine zahlreich besuchte Versammlung ehemaliger Zöglinge ber thurgauischen Kantonsschule, worunter auch Ingenieur Ilg, beschloß, auf das fünfzigjährige Inbilaum der Kantonsschule im Jahre 1903 unter allen ehemaligen Schülern eine Sammlung zu veranstalten, deren Gesamtbetrag am Jubiläumstage der Lehrerschaft für ihren Alters- und Hülsssond übergeben würde. Gin Initiativtomitee ist mit weitern Schritten beaustragt worden. Plan hofft auf 25—30,000 Fr.